Sonntag, 28. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8583.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 27. Juni, 7 Uhr Abends.

München, 27. Juni. Die Abgeordnetenkammer erledigte heute die beiden letzten der von dem Mißtrauensvotum der Klerikalen gefährdeten Etatspositionen des Cultusministeriums, den Bauetat für die Industrieschulen und die Summe zur Erbauung einer Operationshalle für die Veterinärschule. Die erste Position wurde mit 78 gegen 75 genehmigt; die Abstimmung über die zweite ergab Stimmengleichheit (76 gegen 76), so daß die Position als abgelehnt gilt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 26. Juni. Heute fand in den Redactionsbureaus des Journals „Ordre" und der bonapartistischen Correspondenz Mansart, sowie bei einigen anderen bekannten Bonapartisten eine Haussuchung statt. Dieselbe wurde dann auch auf das Bureau der legitimistischen Correspondenz von St. Chéron ausgedehnt.

— Die Budget-Commission hat die vom Finanzminister vorgeschlagenen neuen Steuern mit 14 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Ueber die Reduction der Amortisationsquote bei der Bank von Frankreich von 200 auf 150 Mill. Francs hat die Commission noch keinen Beschluß gefaßt.

Rom, 26. Juni. Der Papst hat heute eine Anzahl Mitglieder des römischen Adels in Audienz empfangen. Derselbe äußerste sich dabei über die am Sonntag zu seinem Gunsten stattgehabte Manifestation, die ihm Freude bereitet, sowie über die am Mittwoch stattgefundene Gegenkundgebung, die ihn mit Trauer erfüllt habe und fügte hinzu, man habe ihn brieflich aufgefordert, Rom zu verlassen, weil seine persönliche Sicherheit daselbst gefährdet sei. Er sei aber bis jetzt geblieben daselbst und werde so lange daselbst bleiben, als Gott und die Umstände es erlaubten.

Zur Durchführung der Kreisordnung.

Mit der äußern Politik scheint augenblicklich auch die innere stille zu stehen; denn Minister, Geheimräthe und Volksvertreter befinden sich an den Ufern des Meeres, an den Heilquellen und auf den Bergen, um sich nach der verflossenen arbeitsvollen Campagne zu erholen und zu kräftigen zu der neuen Arbeit, die der Winter bringt. Und doch sind auch diese Wochen der sommerlichen Stille für unsere Verwaltung von der größten Wichtigkeit; denn die in den neuen Gesetzen niedergelegten Ideen der Selbstverwaltung gehen in vielen Kreisen eben jetzt ihrer Verwirklichung entgegen, — oder wo diese Verwirklichung schon weiter vorgeschritten — da bemühen sie sich doch erst noch, allmählig in Fleisch und Blut der Bevölkerung überzugehen. Soweit die Verwaltungsreformen bisher gediehen sind, sind sie zunächst für das platte Land von der höchsten Bedeutung; denn die größeren Städte wurden bisher wenig davon berührt, und auch in den kleineren waren die Organe der Selbstverwaltung schon da, sie dürften nur an einige neue Functionen gewöhnt werden. Dagegen treten an die Landbevölkerung ganz neue Aufgaben, neue Pflichten und Rechte heran.

Fragen wir, wie bis jetzt die auf die Reform gesetzten Erwartungen befriedigt sind, wie die vorhandenen Schwierigkeiten überwunden wurden, so muß die Antwort nach den bisherigen Erfahrungen recht günstig ausfallen. Zwar hört man vereinzelt auch von Solchen jetzt ein abfälliges Urtheil, die früher, als die Reform noch ein Project war, für dieselbe eintraten; die Freunde der schönen Redensarten lernen eben jetzt einsehen, daß das Selfgovernement nicht blos in dem Wegfall von Schranken und Bevormundungen besteht, sondern auch in oft nicht leichter Arbeit, in opferwilliger Hingabe an die Gesammtheit namentlich für diejenigen Klassen, welche durch ein größeres Maß von Bildung und durch eine gesicherte Lebensstellung über die Mehrzahl hervorragen. Im Allgemeinen ist die Uebernahme der neuen Pflichten von Seiten der ländlichen Bevölkerung mit weit größerer Willigkeit erfolgt, als bei der Schwierigkeit derselben, zu erwarten war. Und wenn einzelne Weigerungen, die Ehrenämter zu übernehmen, vorkamen, da haben die Berufsgenossen der Renitenten mit Ernst und Strenge über dieselben ihr Urtheil gefällt in der Ueberzeugung, daß die Verweigerung staatsbürgerlicher Pflichten eine sehr ernste Sache ist, die der Sühne bedarf, wenn nicht das Pflichtgefühl des Volkes verletzt werden soll.

Von Interesse ist das Verhältniß, in welchem die Mitglieder der früheren Verwaltung, welche als Räder in das neue Getriebe übernommen sind, zu den neuen Organen stehen. Ein großer Theil der Verwaltungs-Beamten war von vornherein von Vorurtheilen gegen die neue Ordnung eingenommen. Die alten Beamten meinten, es werde damit nicht gehen, nach einem kurzen Versuche werde die angestrebte Reform sich als undurchführbar ausweisen, und man werde dann schleunigst in das altgewohnte Geleise der heiligen Bureaukratie zurückkehren. Ein Theil von ihnen dürfte jetzt schon davon überzeugt sein, daß es doch sehr Ernst mit der neuen Ordnung der Dinge wird, ja Viele haben sich schon mit derselben versöhnt. Ein Beamter, der früher von der Kreisordnung Nichts wissen wollte, sagte uns zwar neulich: „Es wird sehr gut gehen mit der neuen Kreisordnung; der Landrath kann jetzt erst recht thun, was er will, weil er nun weit mehr als früher nach oben hin gedeckt ist". Sowohl jene als auch diese Auffassung wird aber wohl mit der Zeit auf das richtige Maß zurückgeführt werden. Im Anfange tritt an andern Stellen im Gefühle der neuen Kraft Oppositionssucht auf, diese wird aber besonders da, wo sie unbegründet ist, von den Beamten mit Hilfe der Geschäftsgewandtheit leicht zurückgewiesen werden, häufig siegt auch die Routine des Beamten, wo die Beschwerden der Kreisvertreter begründet sind. Allmählig werden sich aber die neuen Organe ihrer Kraft, wie der Grenzen derselben bewußt werden, Beamtenpraxis und praktische Lebenserfahrung werden nach und nach in das richtige Verhältniß zu einander treten, in dem sie nicht mehr hemmend, sondern fördernd auf einander einwirken.

Schon treten mancherlei Anzeichen ein, welche beweisen, daß sich die neuen Organe der Selbstverwaltung den Berufsbeamten gegenüber zu fühlen beginnen. So erhob sich kürzlich in einem schlesischen Kreise ein Sturm gegen einen Landrath, der den Amtsvorstehern aufgab, in welcher Weise sie bei der Ertheilung der Erlaubniß zu Tanzlustbarkeiten verfahren sollten. Mit Recht sagte die „Schl. Pr." dazu: „Es ist das offenbar ein anachronistisches Ueberbleibsel aus der Zeit des Rescribirens nur an Gendarmen. Der Berufsbeamte kann einem Ehrenbeamten nicht aufgeben, sondern er mag ihn ersuchen. In der Zeit des Ueberganges zu neuen Verhältnissen, welche von vielen Staatsbürgern Opfer verlangen, ist eher zu viel, als zu wenig Höflichkeit in solchen Dingen zu wünschen; mißverstanden wird um derenwillen der Ernst der betreffenden obrigkeitlichen Anordnung doch nicht werden.

Wenn die Opfer an Zeit und Arbeitskraft und wohl auch an pecuniären Mitteln, welche die Selbstverwaltung der wohlhabenden und gebildeten Bevölkerung auferlegt, hie und da noch mit Unmuth getragen werden, so wird sich das ändern mit der wachsenden Einsicht, daß die aufgewendeten Opfer nicht einem doctrinären Prinzip gebracht werden, daß sie vielmehr dem Wohle des Ganzen wie jedes Einzelnen zu Gute kommen. Diese Einsicht wird um so mehr zum Druchbruch gelangen, wenn erst die beabsichtigten, erst im Beginn der Versicherung begriffenen Reformen weitere Gestaltung gewonnen haben werden, wenn mit Hilfe von Ueberweisungen staatlicher Fonds die dringendsten Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung, vor Allem nach besseren Schulen und besseren Wegen, befriedigt werden können. Wo es nöthig ist, wird dann auf dem platten Lande auch größere Geneigtheit hervortreten, productive Ausgaben auf dem Wege der Selbstbesteuerung zu decken. Was die Städte seit dem Erlaß der Städteordnung nach dieser Richtung hin fast ohne Hilfe und selbst nicht immer mit der moralischen Unterstützung des Staates geleistet haben, wird sich, wenn auch in nach den Verhältnissen modificirter Weise, auf dem Lande sicher wiederholen.

Deutschland.

△ Berlin, 26. Juni. Vor seiner Vertagung hat der Bundesrath noch den Antrag des Justizausschusses zu erledigen, daß das Reichs-Oberhandelsgericht zu Leipzig vom 1. September d. J. an in drei Senate getheilt wird. Vorsitzender des ersten Senats ist der Präsident, Vorsitzender des zweiten Senats der erste Vicepräsident, Vorsitzender des dritten Senats der zweite Vicepräsident, vorbehaltlich der Befugniß des Präsidenten, den Vorsitz in einzelnen Sitzungen des zweiten oder dritten Senats zu übernehmen. Von Wichtigkeit ist noch folgende Aenderung: „Die in das Präjudizienbuch eines Senats eingetragenen Entscheidungen sind in den beiden andern Senaten durch deren Vorsitzenden zum Vortrag zu bringen. Sie werden in einer besondern Abtheilung der Präjudizienbücher dieser Senate abschriftlich übertragen. Ueber die Plenar-Entscheidungen wird ein besonderes Präjudizienbuch in drei gleichlautenden zum Gebrauch der drei Senate bestimmten Exemplaren geführt." — Die Regierung der Republik Peru hat den Wunsch ausgesprochen, mit Deutschland einen Freundschafts-, Handels- u. Schifffahrts-Vertrag auf Grundlage eines gleichen zwischen Peru und Italien am 27. September v. J. abgeschlossenen Vertrages zu vereinbaren. Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe diese Angelegenheit unterbreitet und hinzugefügt: „Es dürfte sich empfehlen, diesen Vorschlag anzunehmen, vorbehaltlich einiger im deutschen Interesse wünschenswerthen Modificationen und Erweiterungen des Peruanisch-Italienischen Vertrages. Als solche kommen hauptsächlich in Betracht die Aufnahme von Bestimmungen über die Befugnisse der beiderseitigen Consule, über die Anerkennung katholischer und gemischter Ehen der Deutschen in Peru, sowie über die Gewährung der Cultusfreiheit, die Einräumung der Rechte der meistbegünstigten Nationen hinsichtlich der Küstenfrachtfahrt, der Wegfall der Vorschriften über die Vollstreckbarkeit der Erkenntnisse in Civil- und Handelssachen." Der Reichskanzler beantragt die Zustimmung des Bundesrathes dazu, daß wegen eines auf der bezeichneten Grundlage abzuschließenden Vertrages mit der Regierung von Peru in Unterhandlung getreten werde.

* Der Finanzminister hat eine Prüfung angeordnet, ob nicht in Folge der Aufhebung des Chausseegeldes auch die Aufhebung anderer mit dem Chausseegelde in Verbindung stehender Abgaben erforderlich oder doch zweckmäßig erscheint, wie z. B. die Erhebung von Brückengeldern für im Trakt der Chausseen liegende unbedeutende Brücken u. s. w. Das Finanzministerium hält es für wünschenswerth, daß event. gleichzeitig mit der Aufhebung des Chausseegeldes die Beseitigung solcher Abgaben eintritt, und es sollen deshalb Anträge unter Darlegung der Verhältnisse zeitig gestellt werden.

Die Zahl der Auswanderungen aus Preußen hat im vorigen Jahre gegen 1872 erheblich abgenommen. Während 1872 z. B. allein über Bremen 43,297 Preußen ausgewandert waren, betrug 1873 deren Zahl 30,224. Die Verminderung traf vorzugsweise die Provinzen Preußen, Hannover, Posen und Pommern, in welchen 1872 die Auswanderung in besonders bedenklicher Weise zugenommen hatte. Aus dem Deutschen Reiche waren überhaupt 1873 über Bremen 48,616 gegen 66,864 im Jahre 1872 ausgewandert.

— Vor der V. Deputation des Stadtgerichts standen am 25. d. M. diverse Termine eingeklagter Conto-Current-Forderungen der Vereinsbank Quistorp an, wovon zwei kennzeichnen, welche Geschäfte Seitens der Berliner Börsenberichterstatter getrieben werden. Ein Herr Julius Mayer war wegen 4600 Thlr. verklagt und er wendete ein: Ich schulde der Vereinsbank nichts; der Procurist Koch sicherte mir für den Fall und zu dem Zweck, daß auf die damaligen neuen Unternehmungen der Vereinsbank ich dieselben günstig beurtheile und dem Zeitungspublikum sie vortheilhaft schildere, als Gegenleistung zu: die eingeklagten erwähnten Aktien auf Rechnung der Vereinsbank für mich zu erwerben und für mich in Depot zu nehmen. Ich werde auf Erfordern durch Einreichung der betreffenden Exemplare der Volkszeitungen nachweisen, daß ich die gesammten damaligen Quistorp'schen Emissionen als sehr vortheilhaft geschildert habe. Der Redacteur des „Börsenwächters" war auf Höhe von 36,802 Thlr. 6 Sgr. verklagt; derselbe behauptet dasselbe wie der obenstehend Angegebene. Gegen Holländer, Redacteur des ehemaligen „Börsenwächters", wurde in Folge seiner Haft auf Anberaumung eines neuen Termins erkannt und Meyer nach dem Klageantrage in etwas ermäßigter Weise verurtheilt.

Trier, 24. Juni. Den hier inhaftirten Geistlichen Föhr aus Taben und Glees aus Wadern ist, nach der „Tr. Vz.", der Ausweisungsbefehl, nach welchem sie binnen 48 Stunden nach Verbüßung ihrer derzeitigen Gefängnißstrafe den Regierungsbezirk Trier zu verlassen haben, gestern insinuirt worden.

München, 23. Juni. Man spricht hier in eingeweihten Kreisen davon, daß das Offiziers-

---

Punin und Baburin.

Eine Geschichte, die Peter Petrowitsch B..... erzählt

Von Iwan Turgenjew.

(9. Fortsetzung.)

Punin hatte mir am Morgen mitgetheilt, daß ich gestern erwartet worden war. Das konnte schon möglich gewesen sein; aber heute erwartete mich sicher Niemand.

Allerdigs traf ich Alle zu Hause; Alle waren aber auch über mein Kommen sichtlich verwundert. Baburin sowohl wie Punin waren krank. Punin hatte Kopfweh und lag, wie ein einsamer Hering auf einem Teller, der Länge nach auf dem niedrigen, breiten Ofen ausgestreckt. Seinen Kopf hatte er mit einem buntgeblümten Tuch umwickelt und sich beide Schläfen mit Gurkenscheiben beklebt.

Baburin litt an einem Gallenfieber. Mit seinem dunkelgelben, jetzt fast mahagonifarbenen Gesicht, mit den blauen Rändern um den Augen, mit der runzeligen Stirn und dem unrasirten Bart, sah er allerdings nicht gerade wie ein Bräutigam aus!

Ich wollte wieder gehen, aber sie ließen mich nicht fort und machten sogleich Thee. Recht trübselig brachte ich da diesen Abend zu.

Musa allerdings war ganz wohlauf, ja ihr Benehmen war sogar weniger abstoßend als sonst, aber man merkte es ihr deutlich an, daß sie über irgend etwas verstimmt und ärgerlich war. Endlich konnte sie ihre üble Laune nicht mehr in der Stille zurückhalten und flüsterte mir, als sie sich zu mir beugte, um eine Tasse Thee vor mich hinzustellen, hastig in's Ohr: „Was Sie dort auch sprechen, was Sie auch anfangen mögen, Sie werden doch nichts erreichen — Nichts"

Ich betrachtete sie ganz erstaunt und fragte dann, einen geeigneten Moment abpassend, ebenso leise: „Wie soll ich Ihre Worte verstehen"?

„Sie sollen Ihnen bedeuten", flüsterte Musa zurück, und ihre schwarzen, unter den zusammengezogenen Brauen boshaft hervorfunkelnden Augen sahen mich einen Moment starr an und hefteten sich dann sofort wieder auf den Boden, „sie sollen Ihnen bedeuten, daß ich Alles gehört habe, was Sie dort heute zum Besten gegeben haben. Ich statte Ihnen auch nachträglich für Ihre Freundlichkeit meinen Dank ab; Ihre Mühe war aber vergeblich"!

„Sie waren also während der Unterredung ebenfalls dort"? fragte ich erstaunt und sprach ohne Absicht dabei ziemlich laut.

In diesem Moment wurde Baburin auf uns aufmerksam und sah zu uns herüber. Musa verließ mich in Folge dessen eilig.

Zehn Minuten darauf war es ihr wieder gelungen, in meine Nähe zu kommen. Offenbar machte ihr dieses wagehalsige und gefährliche Gespräch Vergnügen und gerade jetzt, wo ihr Pflegevater zugegen und bereits aufmerksam geworden war, als wollte sie dadurch verbergen, wie sehr ihr daran lag, seinen Argwohn nicht zu erregen. Es läßt sich fast bei jedem Weibe dieser Kitzel beobachten, mit der Gefahr zu spielen, hart an dem Rande des Abgrundes spazieren zu gehen.

„Ja, ich war dort", flüsterte Musa, ohne eine Miene zu verziehen; nur die Nasenflügel bebten leicht und ihre Lippen hatten sich gekräuselt — „und wenn Paramon Ssemenitsch in diesem Augenblick mich fragen würde, was wir da uns einander zuzuflüstern haben, so würde ich ihm Alles, Alles sagen. Was liegt mir daran".

„Seien Sie vorsichtiger"! sagte ich besorgt. „Es kommt mir in der That so vor, als ob man uns bereits beobachtet ...."

„Ich wiederhole Ihnen noch einmal, daß ich bereit bin, Alles zu offenbaren. Doch wer sollte uns beobachten? Der Kahlkopf da auf dem Ofen steckt seinen Hals hervor wie eine Ente und hört doch nichts; und der Andere grübelt über seine philosophischen Ideen. Seien Sie unbesorgt"!

Musa flüsterte nicht mehr, sondern sprach allmälig immer lauter und lauter. Dabei hatten sich ihre Wangen immer röther und röther gefärbt und sich schließlich mit dem dunklen Purpur des Zorns und der Schadenfreude bedeckt. Ihr Anblick war geradezu bestrickend und noch niemals hatte ich sie so schön gefunden.

Jetzt brachte sie den Theetisch wieder in Ordnung und schritt durch das Zimmer zur Küche und von der Küche wieder zurück, um die Tassen und die Teller an ihren Platz zu bringen. In ihrem ungezwungenen, schwebenden Gange lag dabei etwas Herausforderndes. „Beurtheile mich, wie Du willst, — ich mache mir nichts daraus, ich fürchte Dich nicht", schien sie mir sagen zu wollen.

Ich muß bekennen, daß Musa auch mich bezaubert hatte, zumal seit dieser Stunde. Sie ist eine böse Hexe, ein Typus von Wildheit, wie Tarchow sagt, — das gab ich zu; aber sie ist eine Schönheit, das mußte ich mir ebenfalls gestehen! Und wenn mich selbst diese Hände schlagen sollten... Was machte ich mir daraus! Im Gegentheil!

Als ich fortging, geleitete sie mich bis in das Vorzimmer, aber nicht aus Höflichkeit, sondern um ihre Schadenfreude noch einmal bei mir auszulassen. Ich fragte sie beim Abschied: „Lieben Sie ihn wirklich so sehr, so von Herzen"?

„Ob ich ihn liebe, ob ich ihn nicht liebe, ich weiß es nicht", antwortete sie, „aber dem, was da kommt, was uns bestimmt ist, können wir nicht entgehen"!

„Hüten Sie sich, spielen Sie nicht mit dem Feuer ... Sie könnten sich verbrennen"!

„Lieber bei ihm verbrennen, als hier erfrieren! Sie aber, — gehen Sie mit Ihren Rathschlägen! Woher wissen Sie denn, das er mich nicht heirathen wird? Woher wissen Sie denn, daß ich überhaupt heirathen will? Und wenn ich auch zu Grunde gehe, was geht das Sie an"?

Sie kehrte sich um und schlug hinter mir die Thür zu, daß sie krachend in das Schloß fiel.

Es ist mir noch erinnerlich, daß mich auf meinem Rückwege nach Hause der Gedanke angenehm beschäftigte, daß meinem lieben Freunde Wladimir Tarchow in Zukunft höchst wahrscheinlich dieses „Original" eine starke Dosis Salz in sein Liebesglück streuen würde ....

Mit irgend Etwas mußte er doch sein Glück bezahlen!

Daß ihm sein Liebeswerben aber geglückt war, daran konnte ich jetzt — zu meinem großen Kummer — keinen Augenblick mehr zweifeln.

Drei Tage waren seitdem vergangen. Ich saß in meinem Zimmer am Schreibtisch, hatte gearbeitet und wollte eben frühstücken, da höre ich ein Geräusch, sehe mich um und fahre erschreckt zurück.

Vor mir steht eine unbewegliche, schreckensbleiche Gestalt — vor mir steht Punin.

Er betrachtet mich mit weitaufgerissenen, dazwischen jäh zusammenzuckenden Augen. In seinem Gesicht spiegelte sich sinnloses Entsetzen. Seine Physiognomie glich genau der eines Hasen, den der

kasino in Ingolstadt in Folge Entfaltung eines übertriebenen Luxus in der Ausstattung seiner Räume, in der Anschaffung kostbarer Tafelgeräthe u. s. w. Bankerott gemacht habe, das Deficit in der respectablen Summe von 21,000 Fl. aber sofort vom Kriegsministerium gedeckt worden sei. — Der Bierstrike der Arbeiter hat bis zum 23. Juni 23 Wirthe zur Capitulation genöthigt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß man in ganz München den Preis für den Liter Bier zu 8 Kr. erzwingen könnte, wenn das große Publikum an der Standhaftigkeit der Arbeiter nur für einige Tage sich ein Beispiel nehmen möchte. Die Arbeiter haben auf den einigen Wirthen abgerungenen Vortheil wieder verzichtet, weil diese zwar an die Arbeiter selbst den Liter Bier zu 8 Kr., an die übrigen Gäste aber zu 9 Kr. abgaben, was die Arbeiter für eine Halbheit erklären und ihrerseits zurückweisen. Das Strike-Comité erläßt einen Aufruf an die Arbeiter Münchens, worin gesagt ist, daß der am 20. Juni von wenigstens 20 bis 25,000 Männern begonnene Bierstrike bereits namhafte Erfolge zuwege gebracht habe, und worin die Arbeiter zum energischen Ausharren und zum Vermeiden von Gewaltanwendungen ermahnt werden.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Die Existenz mehrerer bonapartistischer Comités ist klar erwiesen. Der dem Kaiserreich unholde Polizei-Präfect Renault verlangt energische Maßregeln, stößt jedoch auf den Widerstand des Ministers des Innern Fourtou, eines warmen Freundes des Hrn. Magne; Renauld droht in Folge dessen mit Einreichung der Demission. — In dem Bureau des bonapartistischen Blattes „Abeille" in Tarbes, welches vor Kurzem die Errichtung eines bonapartistischen Comités in jener Stadt ankündigte, so wie bei seinem Chef-Redacteur Barbe fanden Haussuchungen statt. Auch bei andern bonapartistischen Blättern in der Provinz haben Haussuchungen stattgefunden. — Das gestern verbreitete Gerücht von der Verhaftung des früheren Polizeipräfecten Pietri wird heute dementirt. — Der Präsident Mac Mahon wird von den Organen der Linken angegriffen wegen seiner nunmehr erwiesenen Theilnahme an den vorjährigen Restaurationsversuchen. „Bien public" verlangt darüber Aufschlüsse. Mac Mahon hat den Herzog v. Audiffret-Pasquier zu sich berufen, und ihm seinen Unmuth über die Veröffentlichung der „Times"-Correspondenz ausgedrückt. — Der Herzog von Auma, dessen Urlaub abgelaufen, ist nach Besançon zurückgekehrt.

Italien.

— Aus Oberitalien vom 21. Juni schreibt man der „Schl. Pr.": Es ist eine allbekannte Thatsache, daß der größte Theil der italienischen Stadt- und Landgemeinden, besonders aber erstere, tief verschuldet ist, welche mißliche finanzielle Lage durch die von Minghetti vorgeschlagene, und von beiden Kammern acceptirte Zurückziehung des bisher den Gemeinden zugestandenen Aufschlages auf die Gebäudesteuer nur noch mehr verschlimmert wurde. Bisher half man sich mit Schuldenmachen durch, doch da der Credit erschöpft, und neue Anlehen geradezu unmöglich sind, so soll in den meisten großen Städten durch Einführung neuer Auflagen das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben wieder hergestellt werden. In vielen Provinzen, wie z. B. in den immer unruhigen Marken und in der Romagna, würde jedoch diese Maßregel mit solchen Gefahren für die öffentliche Ruhe verbunden sein, daß einzelne Municipien nicht den Muth haben, ihren Mitbürgern auch nur einen Antrag auf Vermehrung der bestehenden Lasten zu stellen. Da aber die Geldnoth sich immer dringender gestaltet, so sind einzelne Städte bereits auf dem Punkt angelangt, daß sie weder die Zinsen der contrahirten Schulden bezahlen, noch auch sonstige laufende Ausgaben mehr bestreiten können. So z. B. ist die Municipalkasse der Stadt Ancona seit einer Woche gerichtlich versiegelt, und zwar auf Ansuchen des „Credito mobiliare", welcher der Stadt ein Darlehen gegeben hatte, und nun weder Capital noch Zinsen haben kann. Ueberdies hat auch die dortige Gas-Gesellschaft dem ohnedies schon so bedrängten Municipium wissen lassen, daß sie vom 1. Juli an die öffentliche Beleuchtung einstellen werde, da ihr bisheriges Guthaben an die Stadt noch nicht berichtigt sei. In ähnlicher Lage, wie Ancona, befinden sich leider noch mehrere andere Städte. Nur Turin, welches keinen Heller Schulden hat, macht hierin eine lobenswerthe Ausnahme, hingegen befinden sich in sehr mißlicher finanzieller Lage die Städte Florenz, Venedig und Neapel. Für diese traurigen Zustände wird der Staat insofern verantwortlich gemacht, weil er in erster Reihe seine Unterthanen in einer Weise zu rupfen pflegt, so daß für die Gemeinden wenig oder gar nichts mehr zu nehmen übrig bleibt. Hierdurch erklärt sich auch zur Genüge die gereizte Stimmung der Letzteren der Staatsregierung gegenüber.

Rußland.

Warschau, 25. Juni. Gestern fand hier die 16. ordentliche General-Versammlung der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft statt. Es waren anwesend 43 Actionäre, welche ein Capital von 515,000 Rbl. in Actien repräsentirten. Die Brutto-Einnahme pro 1873 betrug 984,168 Rbl., die Ausgabe 893,620 Rbl., Ueberschuß 90,566 Rbl. Da aber zur Zahlung der Zinsen und Amortisation, 4½ % vom Baucapitale 6,201,000 Rbl., ein Betrag von 279,045 Rbl. erforderlich ist, so hat das Gouvernement pro 1873 188,478 Rbl. zuzuschießen. Die Generalversammlung genehmigte den Etat pro 1874 und bestätigte die, im Laufe des Jahres 1873 in den Verwaltungsrath gewählten Mitglieder; Bankier Eppstein und Staatsrath Gruszecki. Die im laufenden Jahre aus dem Verwaltungsrathe ausscheidenden 3 Mitglieder wurden wiedergewählt.

— Die nahe an der österreichischen Grenze gelegene, durch ihren regen Handel bekannte russische Stadt Berdytschew wurde von einem schweren Unglück heimgesucht. Drei Tage brannte sie an allen Ecken und Enden; der dicke Qualm, der den Tag zur Nacht umwandelte, und der herzzerreißende Jammer der Bevölkerung machten die Situation zu einer Scene aus Dante's Hölle. Am ersten Tage der Brände wurden sechshundert Häuser ein Raub der Flammen, mehr als eine gleiche Zahl fiel dem verheerenden Elemente am nächstfolgenden Tage zum Opfer und der Umfang der Verheerungen vom dritten Tage, wo der Brand noch mit aller Kraft wüthete, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Tausende von armen Familien sind durch das Unglück schwer getroffen.

Danzig, 28. Juni.

* Der gestrige Courierzug von Berlin über Bromberg ist um ca. ¾ Stunden verspätet hier eingetroffen, weil zwischen Pelplin und Dirschau die Injectoren der Maschine plötzlich versagten und deshalb der Zug unmittelbar bei der Kreuzungsstation Subkau zum Stehen gebracht werden mußte. Die Weiterbeförderung des Zuges fand durch eine von Dirschau requirirte Maschine statt.

* Die Minister des Krieges und des Innern haben entschieden, daß nach den Bestimmungen der Allerhöchsten Ordre vom 27. December 1816 die durch die gewöhnlichen Garnisonübungen, insbesondere durch die Felddienstübungen der einzelnen Truppentheile verursachten Flurbeschädigungen nicht aus dem Militär-Fonds zu vergüten sind, diese Entschädigungen vielmehr den betreffenden Truppencommandeuren zur Last fallen und daher die beschädigten Grundbesitzer sich mit ihren Ansprüchen event. unter Mitwirkung des betreffenden Landraths-Amtes, an die betreffenden Commandeure zu wenden haben.

* Von dem K. Ober-Tribunal ist eine Entscheidung gefällt worden, die insbesondere für die hiesige Provinz von einiger Bedeutung ist. Daß Allg. Landrecht verordnet (§ 37 Tit. 12 Thl. II.), daß da, wo das Schulhaus zugleich Küsterwohnung ist, die Unterhaltung desselben auf eben dieselbe Art, wie bei Pfarrbauten vorgeschrieben ist (d. h. aus dem Kirchen-Vermögen oder von der Kirchen-Gemeinde) besorgt werden muß. In einem Prozeß, der bei dem hiesigen Stadtgericht anhängig und gegen den Magistrat als Patron einer Schule im ländlichen Territorium von Danzig gerichtet war, kam es auf die Entscheidung der Frage an, wie die Baukosten auf die Kirchen- und resp. die Schulgemeinde zu vertheilen seien, wenn zu Zwecken der Schule eine Erweiterung oder ein Neubau des Hauses erforderlich werde. Die Gerichte I. und II. Instanz hatten erkannt, daß in solchem Fall ausgemittelt werden müsse, welcher Theil der Baukosten auf die Organistenwohnung und welcher auf die Schulräume incl. Lehrerwohnungen entfalle und daß ersterer Theil von der Kirche, letzterer von der Schulgemeinde herzugeben sei. Das K. Obertribunal hat diese Erkenntnisse, die ihre Begründung in den Bestimmungen der Schulordnung für die Elementarschulen der Provinz Preußen vom 11. Dezbr. 1845 suchten, vernichtet und dahin entschieden, daß auch in solchem Fall die Kirche von der Mitverpflichtung zur Unterhaltung der Schulräume nicht gänzlich frei werde, daß sie vielmehr zu den Baukosten insoweit beizutragen verpflichtet bleibe, als es sich nicht um eine Erweiterung der Schullocalien, sondern um die Unterhaltung und den Neubau der früher — vor Emanation der Schulordnung — vorhanden gewesenen Schulräume handelt.

m. Die am vergangenen Donnerstag von Herrn Kapellmeister Laudenbach in dem Selonke'schen Etablissement arrangirte Schlachtmusik mit Kanonen- und Gewehrfeuer hat sehr gute Aufnahme gefunden und sieht sich derselbe deshalb veranlaßt, zu nächstem Dienstag eine Wiederholung stattfinden zu lassen.

-e- Elbing, 26. Juni. Der letzte große Speicherbrand am ersten Tage des vergangenen Monats war jedenfalls die Veranlassung zu einer Magistratsvorlage, welche die Stadtverordneten in ihrer heutigen Sitzung beschäftigte: die Reorganisation unserer Feuerwehr. Es ist dies ein Thema, das in den letzten Jahren schon zu wiederholten Malen auf der Tagesordnung gestanden hat, es sind auch während dieser Zeit manche Verbesserungen in's Werk gesetzt worden, aber zu einer durchgreifenden Reform war es bisher noch niemals gekommen. Selbst die heute zur Berathung gestellte Vorlage ist im Grunde nur ein Keim; aber sie beruht auf einem so gesunden Princip, daß bei rechter Pflege ihr Gedeihen als gesichert angesehen werden kann. Den wirksamsten Hebel zur Unterdrückung eines Brandes bildet bekanntlich das Meldewesen; dieses soll vor Allem, und zwar durch die Einrichtung einer telegraphischen Verbindung zwischen den verschiedenen Stationen gesichert werden. An die Spitze des ganzen Feuerlöschwesens selbst tritt ein erfahrener technischer Dirigent, der nicht nur bei den Bränden das Obercommando führt, sondern dem besonders die Ausbildung der Feuerwehrleute in straff militärischer Disciplin obliegt. Ihm werden sich, wenn er nur der rechte Mann ist, gewiß auch gern unsere freiwilligen Löschvereine unterordnen, die nur der sicheren Leitung bedürfen, um, wie in früheren Jahren, recht Bedeutendes zu leisten. Diese Reform zur Feuerwehr, welche in ihrer ersten Einrichtung und Unterhaltung auf 13,500 ℛ veranschlagt ist, wurde von mehreren Stadtverordneten warm befürwortet und, ohne in die einzelnen Positionen einzutreten, mit großer Majorität angenommen. Es wurde in der Generaldebatte besonders darauf hingewiesen, wie die Stockung im Elbinger Getreidehandel nur vorübergehend wäre, veranlaßt durch den großen Bedarf, welchen Sachsen und Schlesien vermöge der Thorn-Insterburger Bahn direct aus dem Oberlande bezogen habe. Trete aber in jenen Provinzen eine gute Ernte ein, was in diesem Jahre der Fall zu sein scheine, so würde man schnell genug den alten und billigen Transportweg wieder aufsuchen. Aber die Gesellschaften, welche Versicherungen übernehmen, würden sich seit dem letzten Brande nur dann dazu verstehen, wenn die Einrichtung einer tüchtigen Feuerwehr vorangegangen wäre, dieselbe sei eine absolute Nothwendigkeit. — Eine wie bedeutende Macht der Elbinger Handel seiner Zeit einmal (freilich auf Kosten Danzig's) gewesen ist, davon gab dieser Tage ein Document aus dem Jahre 1788 Auskunft, das gelegentlich einer Reparatur dem Thurmknopfe einer hiesigen Kirche entnommen wurde. Danach waren in den vier Jahren 1784 bis incl. 1787 in Elbing eingelaufen a. an Seeschiffen 1453, b. an Boordingen 583 und c. an polnischen Gefäßen 3286. Die Wiederaufsetzung des Knopfes, welche morgen erfolgt, wird in den eingelegten Documenten unsern Epigonen Kunde von dem jetzigen Schifffahrtsverkehr geben, die eben nicht sehr rühmlich für uns lauten wird; außerdem werden die Tageszeitungen, verschiedene Münzen, so wie Fritz Wernick's „Elbing und seine Umgebung" miteingelegt werden.

Graudenz, 27. Juni. Wie der "Ges." mittheilt, wird in nächster Zeit hierorts ein Unternehmen in's Leben treten, welches wir mit aufrichtiger Freude zu begrüßen haben, da es sich ohne Zweifel nicht nur für unsern Ort, sondern auch für die nächste Umgegend in hohem Grade segensreich erweisen wird. Herr Dr. Züllchaur beabsichtigt in nächster Zeit ein Institut zur Ausbildung in der Krankenpflege zu errichten. Er will zunächst etwa sechs weibliche und sechs männliche Personen, wenn sich auf eine demnächst zu erlassende Aufforderung so viele zur Theilnahme melden sollten, sowohl durch theoretischen Unterricht wie durch Unterweisung und Uebung am Krankenbette selbst unentgeltlich ausbilden und dann bei der Kgl. Regierung im Interesse des Publikums wie der Ausgebildeten eine amtliche Prüfung der letzteren und Ertheilung einer Bescheinigung an dieselben zu erwirken, sich bemühen.

Bromberg, 27. Juni. Die Frage der Schiffbarmachung der oberen Netze von Nakel und der Fortführung des Bromberger Canals bis zum Goplosee schwebt jetzt gerade ein volles Jahrhundert. Im Jahre 1774 wurde auf Befehl Friedrichs des Gr. ein Kostenanschlag gemacht, der die Bausumme auf 218,494 ℛ 5 Sgr bezifferte. In neuester Zeit ist jene Schiffbarmachung der Netze ein um so dringenderes Bedürfniß geworden, je bedeutender die Auffindung eines Salzlagers bei Inowraclaw und eines Jurakalklagers bei Barcin für die Hebung des Nationalwohlstandes in's Gewicht fällt und die Vermehrung der bestehenden Verkehrsmittel erheischt. Die Kosten sind jetzt auf 1½ Millionen Thaler veranschlagt, im Etat sind auch bereits Mittel zu diesem Zweck ausgeworfen, und dennoch schreiten die Vorarbeiten nur langsam fort. Ehe ein Strom regulirt ist, sind drei Gewehrsysteme eingeführt und beseitigt. (G.)

Zuschrift an die Redaction.

In der Morgenzeitung vom 26. d. wird über sehr große Unordnung auf dem früheren Trinitatiskirchhofe geklagt; ein Gleiches kann man wohl von dem alten St. Barbarakirchhof sagen. Hier ist nämlich gelegentlich eines Neubaues das Beinhaus abgebrochen und die darin befindlichen zahlreichen Schädel, Knochen ꝛc. zum größten Theile im Freien an den Kirchhofzaun wie ein Haufen Schutt gelagert, theilweise aber auch treiben sich die menschlichen Ueberreste auf dem Fußboden des früheren Beinhauses und im Wege zerstreut umher. — Es bedarf wohl nur dieser Mittheilung, um den betreffenden Vorstand des Kirchhofes zur Beseitigung dieses, aller Pietät Hohn sprechenden Zustandes zu veranlassen. D.

Vermischtes.

Berlin. Die Herren Niemann und Betz begeben sich Anfangs Juli nach Baireuth, um mit Richard Wagner die Partitur seiner Nibelungen-Trilogie zu studiren; zu gleicher Zeit treffen auch die übrigen für das Unternehmen gewonnenen Künstler dort ein. Man hegt jetzt wieder die besten Hoffnungen, daß die Aufführung im Jahre 1875 stattfinden werde. — Dem Vernehmen nach darf sich die hiesige Hofbühne nur wenig Rechnung auf ein Engagement des Herrn Hellmuth machen, denn wiederholte Bitten desselben um Entlassung haben beim Herzog von Meiningen kein Gehör gefunden.

— Die am 27. Juni ausgegebene No. 26 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Der 15. Juni in der versailler Assemblée. Von M. L. — Frankreichs alte Eroberungssucht und seine innere Lage. Von Carl Blind. (Schluß.) — Literatur und Kunst: Wie ich die bildende Kunst kennen lernte. Ein Fragment aus meiner Lebensgeschichte. Von Berthold Auerbach. II. — Jules Janin, „der Fürst des Feuilletons". Von Paul Lindau. — Aus der Hauptstadt: Das Gastspiel des Fräulein Clara Ziegler. Von M. v. Szeliski. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten.

London: Das Comite des nächsten, im Jahre 1876 abzuhaltenden Birminghamer Musikfestes hat beschlossen, Johannes Brahms zur Composition eines großen Oratoriums oder einer Cantate für Soli, Chor und Orchester aufzufordern.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 25. Juni. (M. Loewenberg.) Gute und beste Marken schottisches Roheisen 60—64 Sgr und englisches 43—47 Sgr pr 50 Kilogr. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚—1¹¹⁄₁₂ ℛ, Walzeisen 3⅚—4 ℛ und Kesselbleche 4⅚—6 ℛ pr 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten englisches und australisches Kupfer 27¾—28¼ ℛ pr 50 Kilogr., einzeln theurer. — Zinn: Banca- 36—36¼ ℛ und prima Lamm- 34¼—34½ ℛ pr 50 Kilogr., einzeln höher. — Gute und beste Sorten schlesisches Hütten-Zink 7¼—7¾ ℛ pr 50 Kilogr. einzeln besser. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 7⅙—7⅔ ℛ pr 50 Kilogr., einzeln mehr. — Kohlen und Coaks still, englische Nußkohlen nach Qualität bis 25 ℛ pr 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 16—23 Sgr pr 50 Kilogr. frei hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 27. Juni. Wind: SSO.
Gesegelt: Mathilde, Petersen, Kiel, Holz.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Juni. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.26.			Crs.v.26.
Weizen			Pr. 4½ % consf.	106	106
Juni	—	—	Pr. Staatsschldf.	93⅝	93⅝
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	86⅜	86
gelb. Juni	85	85⅜	do. 4 % do.	97	97
do. Sept.-Oct	78⅘	78⅝	do. 4½% do.	101⅝	101⅝
Rogg. behpt.			Danz. Bankverein	61	61
Juni-Juli	59⅜	59⅜	Lombardenfer.Cp	84⁴⁄₈	84⁴⁄₈
Juli-August	57⅜	57⅜	Franzosen	194⁶⁄₈	194⅝
Sptbr.-Octb.	57²⁄₈	57²⁄₈	Rumänier	43⁶⁄₈	43⅝
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95⁶⁄₈	96⅛
Juni			Oester. Creditanst	132⁴⁄₈	131⁶⁄₈
pr 200 Ø.	8¹⁰⁄₂₄	8⁶⁄₂₄	Türken (5%)	45⅛	45⁴⁄₈
Rüböl Sp.-Oct.	20¾	20⅔	Oest. Silberrente	67⁴⁄₈	67⅝
Spiritus			Russ. Banknoten	93⅝	93⅝
Juni-Juli	25 5	24 26	Oester. Banknoten	90⁶⁄₈	90⅝
Sptbr.-Oct.	23 12	23 9	Wechselcrs. Lond.	6.22⁶⁄₈	—

Ital. Rente 65¾.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 229⅜, Franzosen 338¾, Galizier 267⅞, Lombarden 146¾ Gd., Ungarische Loose 91¾, Darmstädter Bankactien 363½. Sehr fest, Ungarische Loose steigend.

Meteorologische Depesche vom 27. Juni.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	338,4	+10,6	S	schwach	wenig bewölkt.
Helsingfors	339,6	+14,4	Windst	—	heiter.
Petersburg	339,9	+12,0	W	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm	338,8	+14,6	OSO	schwach	heiter.
Moskau	333,1	+13,2	NW	schwach	heiter.
Memel	338,2	+14,8	SO	mäßig	trübe.
Flensburg	334,0	+14,1	SO	mäßig	bedeckt.
Königsberg	337,5	+13,0	SO	schwach	heiter.
Danzig	338,6	+15,6	SSO	mäßig	hell, klar.
Putbus	334,0	+13,5	SO	mäßig	fast heiter.
Stettin	335,9	+12,2	SO	mäßig	wolkig.
Helder	333,3	+12,6	SWS	s. schw.	—
Berlin	334,4	+13,0	SO	mäßig	bewölkt.
Brüssel	333,1	+14,5	SW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	332,8	+13,2	SSW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	330,3	+12,8	SO	stille	bedeckt, g. Reg.
Trier	329,0	+13,2	SW	mäßig	trübe, Regen.
Paris	334,5	+11,5	S	stille	bedeckt.

* Am 25. d. Mts. recitirte Herr B. Kooke aus Bremen vor einem per Currende eingeladenen Publikum im Etablissement des Herrn Schattkowski, „Deutscher Volkshain" in Ohra, eine Anzahl Fritz Reuter'scher Dichtungen. Durch eine reichhaltige zweckmäßig getroffene Auswahl der Stücke und gelungenen Vortrag derselben wurde den Zuhörern ein angenehmer Abend bereitet. Besonders ansprechend waren die humoristischen Gedichte aus „Läuschen und Rimels" und Reuter's neueste Dichtungen „Gravelotte." Herr K. hat sich erboten, künftigen Dienstag, den 30. d. M. Abends 8 Uhr, in demselben Saale noch einen Abend durch freie Recitation Reuter'scher Dichtungen auszufüllen.

Dem Elbinger Correspondenten der Hartung'schen.

(Vergl. gestrige Abendnummer.)

Ein Elbinger Weiser hat lange gegrübelt,
Warum man den Danzigern Alles verübelt,
Und schlauer als schlau fand er endlich den „Grund"!
Die Hartung'sche hat gleich mit großem Behagen
Die Elbinger Post in die Welt fortgetragen; —
Ein staunend „Nanu"! tönt von Munde zu Mund.

Der „schwer definirbare" Grund — hört's mit Grauen! —
Ist „seel'scher Natur", er stammt aus dem Blauen:
Es ist eine „tiefgeh'nde Antipathie"!
Den Elbinger ärgert das „Selbstsichgenügen",
Er glaubt zwar, der Grund könnt' auch anderswo liegen,
Und möcht's gern verrathen, er weiß nur nicht wie!

Du prächtiger Elbinger kannst mir gefallen,
Zum Glücke bist Du nicht der schlimmste von Allen;
Dein „Spiegel der Wahrheit" ist leider nicht blank.
Wir Danziger haben noch andere Sünden,
„Sehr schwer definirbar", doch Du wirst sie finden,
Verschweige nur nichts, sprich's aus frei und frank!

Doch komm' nicht mit „seel'scher Natur" und mit Phrasen,
Das langweilt uns Praktiker über die Maßen,
Wir gönnen die Elbinger Weisheit Dir gern,
Wenn fades Geschwätz die „Mission" könnt' erfüllen,
Die „Theilungsgelüste" der Danz'ger zu stillen, —
Dann ständ'st, guter Freund, Du dem Ziele nicht fern!

Danzig. —r.

Hund überrascht hat. Die Arme schlotterten ihm zu beiden Seiten, wie ein paar abwärts hängende Peitschenschnüre.

„Nikander Wawilitsch! Was fehlt Ihnen? Wie sind Sie hier hereingekommen? Hat Niemand Sie gesehen? Was ist denn vorgefallen? So sprechen Sie doch um Gottes Willen"!

„Sie ist entflohen"! brachte Punin mit kaum verständlichem, heiserem Lispeln heraus.

„Was sagen Sie"?

„Sie ist entflohen"! wiederholte er.

„Wer"?

„Musa! Sie hat sich in der Nacht entfernt und ein Schreiben zurückgelassen".

„Ein Schreiben"?

„Ja wohl, ein Schreiben. — „„Ich danke für Alles, aber ich kehre nicht mehr zurück; sucht mich nicht!"" steht auf dem Papier. — Wir liefen hin und her, befragten die Köchin — die wußte von Himmel und Erde nichts! Entschuldigen Sie mich, ich kann nicht laut sprechen. Ich habe meine Stimme gänzlich verloren".

„Musa Pawlowna hat Sie verlassen", rief ich aus, „ist das möglich? Herr Baburin muß in Verzweiflung sein. Was beabsichtigt er jetzt zu thun"?

„Er gedenkt gar nichts zu thun. Ich wollte zum General-Gouverneur gehen, — er verbot es mir; ich wollte der Polizei wenigstens eine Anzeige machen, — auch das verbot er mir und gerieth darüber sogar in Zorn. „„Sie möge ihren Willen haben"", sagte er und dann: „„von mir soll sie nicht bedrängt werden"". Selbst in seinen Dienst auf der Fabrik dort ist er heute wie alle Tage gegangen. Nur sein Gesicht sieht nicht mehr wie das eines Menschen aus. Wie hat er sie geliebt, mit welchen Schmerzen geliebt ... Ach, wie sehr haben wir Beide sie geliebt"!

Punin bewies mir jetzt, daß er kein Götzenbild, daß er ein fühlender Mensch war ...

Er ballte beide Fäuste, streckte sie in die Höhe und preßte sie sich dann auf den elfenbeinweißen, glänzenden Schädel.

„Undankbare"! stöhnte er, „wer hat Dich gespeist, Dich getränkt, Dich bekleidet, Dich erzogen; wer hat für Dich gesorgt, wer Dein Leben, Deine Seele gerettet .... Und Du hast Alles vergessen können? Daß Du mich von Dir gestoßen, das will ja nicht viel sagen, — was bin ich? Daß Du aber Paramon Ssemenitsch verrathen hast, — wie ist Dir das möglich geworden"?

Ich bat ihn, sich zu setzen und sich zu erholen.

Punin schüttelte abweisend das Haupt.

„Nein, ich bedarf der Erholung nicht. Ich bin nur zu Ihnen gekommen, um .... ja ich weiß nicht warum. Ich komme mir wie ein Verrückter vor. Einsam zu Hause dort ist mir schrecklich zu Muth und wohin anders sollte ich gehen, als zu Ihnen? Wenn ich in meinem Zimmer bin, drücke ich die Augen zu und rufe beständig: Musa! Musachen! Dabei werde ich noch wahnsinnig. Aber nein, ich rede doch nicht die volle Wahrheit; ich weiß, weshalb ich zu Ihnen gekommen bin, Sie lasen mir damals ein verruchtes Gedicht vor .... Erinnern Sie sich, es handelte von einem alten Manne und einer jungen Frau? Warum thaten Sie das? Wußten Sie vielleicht damals schon .... oder muthmaßten Sie nur etwas"?

Punin sah mir jetzt in's Gesicht.

„Lieber, lieber Peter Petrowitsch"! rief er plötzlich frohlockend und zitterte dabei vor Erregung, „Sie müssen wissen, wo Musa sich aufhält! Väterchen,*) sagen Sie — zu wem ist sie geflohlen"?

Ich wurde verlegen und mußte wider Willen die Augen niederschlagen.

„Hat Sie Ihnen in dem Brief vielleicht etwas Näheres mitgetheilt"? fragte ich.

„Sie schrieb, daß sie uns verläßt, weil sie einen Anderen liebt! Mein Väterchen, mein Täubchen, Sie wissen sicherlich wo sie ist. Retten Sie sie und lassen Sie uns zu ihr gehen; wir bereden sie gewiß noch, nach Hause zurückzukehren. Ich beschwöre Sie, zu bedenken, daß Paramon's Lebensglück hier auf dem Spiel steht!"

Punin's Gesicht wurde plötzlich ganz roth; alles Blut war ihm zu Kopf gestiegen. Er sank schwerfällig vor mir in die Kniee und wiederholte ein Mal um das Andere: „Retten Sie sie; mein Väterchen, lassen Sie uns zu ihr eilen"!

*) Das Liebkosungswort „Batuschka" (Väterchen) wendet der Russe in allen möglichen Verhältnissen des Umganges an. Der Untergebene nennt seinen Vorgesetzten „Väterchen", wenn dieser auch sein Enkel sein könnte; der jüngere Freund sagt zum erfahrenen Freunde „Väterchen". Im Durchschnitt aber wird doch die Bezeichnung „Väterchen" mehr zum Ausdruck vertraulicher Unterordnung benutzt, und ist das Gegentheil gewöhnlich eine humoristische Redewendung, wenn z. B. der Lehrer den nachlässigen Schüler ermahnt: „Väterchen, Väterchen, bessere Dich!"

Anmerk. d. Uebers.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter No. 1 bei der Genossenschaft in Firma

Vorschußverein zu Danzig, eingetragene Genossenschaft,

folgender Vermerk eingetragen worden:

an die Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes, Kaufmanns August Momber sen., ist der Rentier Carl Wilhelm Radewald zu Danzig zum Director der Genossenschaft gewählt worden.

Danzig, den 24. Juni 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

In dem kaufmännischen Concurse im abgekürzten Verfahren über das Vermögen des Hotelbesitzers **Hütte** hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 1. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 29. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Krebs im Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzuzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Pickering, Bank (Justizräthe) und Stüler hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienburg, den 25. Juni 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5384
Beglaubigt
Craß.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von 582 Mille Hartbrand-Mauersteinen, Normalformat, sollen in 2 Loosen zu 360 und 222 Mille im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift versehen „Submission auf Lieferung von Mauersteinen"

bis zum 15. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

mit 2 Probeziegel der Königl. IV. Betriebs-Inspection in Dirschau einzusenden.

Das Weitere besagen die Bedingungen, welche auf den Bahnhöfen Marienburg, Danzig und im Bureau der vorgenannten Betriebs-Inspection ausliegen, die auch auf portofreie Requisition abschriftlich mitgetheilt werden können.

Dirschau, den 17. Juni 1874.

Königl. Betriebs-Inspection.
A. Wolff.

Bekanntmachung.

Zum 1. September d. J. wird die Stelle des hiesigen Rendanten vacant, mit welcher ein Gehalt von 400 ℛ und eine Amtsunkosten-Entschädigung von 50 ℛ verbunden ist.

Voraussichtlich wird demselben auch die Kassenverwaltung des Ohraer Amtsbezirks gegen Bewilligung einer Tantieme übertragen werden.

Schriftliche frankirte Meldungen routinirter gut empfohlener Kassenbeamter, welche eine Caution von 800 ℛ bestellen können, werden bis zum 20. k. M. im unterzeichneten Amte entgegengenommen.

Ohra, im Juni 1874.

Das Schulzen-Amt.

Am 6. August 1874, um 10 Uhr Vormittags, in Schaper's Hotel, werden die Actionaire der Bank für Landwirthschaft und Industrie in Pr. Stargardt zur General-Versammlung eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Die wiederholte Wahl des Directoriums wegen von Seiten des Przyjaciel Ludu nicht erfüllten Auftrages zur zweimaligen Bekanntmachung.
2) Bericht des Directoriums über die Thätigkeit im vergangenen Jahre, Vorlage der Jahresrechnung, Decharge-Ertheilung und Feststellung der Dividende.
3) Abänderung des § 38 des Statuts.

Pr. Stargardt, den 26. Juni 1874.

5390) Für den Aufsichtsrath
F. v. Bardzki.

Holländer Jungvieh-Auction.

Am 8. Juli, **Mittags 12 Uhr,** sollen aus hiesiger Original-Heerde, vor 2 Jahren aus Holland importirt,

11 Bullkälber und 8 Kuhkälber, 3—10 Monate alt,

meistbietend verkauft werden.

Czekanowko b. **Lautenburg Wstpr.**

H. Bergmann.

Große Auction im Gewerbehause, Heiligegeistgasse No. 82,

über ein eleg. herrschaftl. neues Mobiliar.

Donnerstag, den 2. Juli cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich 1 neues gutes Polisander Pianino, 2 br. Damen-Fauteuills, 2 mah. Damenschreibtische, 1 Plüsch-Garnitur, 6 Sophas in Rips-, Leder- und Damastbezug, 6 mah. u. birk. Kleiderspinde, mah. u. birk. Bettgestelle mit Springfedermatratzen, mahagoni Verticos, Wäsche- u. Silberspinde, innen polirt, mah. 1- u. 2-säulige Sophatische, mah. Nähtische, Tische mit Glanzdecken u. gedrehten Füßen, mah. hochlehnige u. Wiener Stühle, mah. u. birk. Kommoden, mah. u. birk. Waschtoiletten, mah. Spieltische, mah. Ansatztische m. Marmorplatten, ovale und Pfeilerspiegel in Bronce und mah., einige Oelgemälde, Betten, Teppiche, 1 Regulator und div. Haus- u. Küchengeräth meistbietend versteigern, wozu einlade. Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab. (5202

A. Collet, Auctionator.
Fischmarkt 8.

Paludan-Müller, Propst **J., Der evang. Pfarrer und sein Amt.** Pastoralbetrachtungen. Aus d. Dänischen v. Dr. phil. **E. A. Struve.** Geh. 2 ℛ, geb. 2 ℛ 12 Sgr. **Schmidt,** Diaconus Dr. **Dettmar. Taschenpostille.** Kurze Betrachtungen über die Sonntagsevangelien m. passenden Liederversen. Geh. 18 Sgr., geb. 27 Sgr.

K. von Wechmar,
5436) Verlagsbuchhandlung in **Kiel.**

Gefälligst aufmerksam lesen!

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet **Richter's Verlags-Anstalt in Lxbg & Leipzig** frco. das berühmte, m. viel. Illustrat. versehene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**

Naturheilmethode.

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Vorräthig in jeder guten Buchhandlung.

Unterzeichneter, im Besitze eines **absolut zuverlässigen** Mittels, ebenso sicher als schmerzlos

Hühneraugen

zu beseitigen, versendet dasselbe mit Gebrauchsanweisung zu 1 Thlr. 10 Sgr. (Heilung garantirt.) (4590

Oscar Wichterich,
Straßburg i. Els., Tränkgasse 16.

Goetzel's Lotterie - Comtoir

Berlin, Wilhelmsstraße No. 25 SW., verkauft und versendet Antheil-Loose zur **150. Königl. Preuß. Lotterie,** Ziehung der 1. Klasse am 8. Ju[illegible],

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
15 ℛ,	7½ ℛ,	3¾ ℛ,	2 ℛ,	1 1/12 ℛ,	15 Sgr.

gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages. (5435

Fetthering,
reell gross - mittel,
Fetthering,
reell mittel,

offerirt bei Partien und einzelnen Tonnen billigst

Carl Treitschke,
Comtoir: Fleischergasse 74. (5110

Taschen-Hängematten

aus bestem Hanfgeflecht offeriren
à 4 Thlr. für **Erwachsene** (400 ℔. Tragkraft)
à 2½ Thlr. für **Kinder** (150 ℔. Tragkraft)

Arnold Thiele & Clauss,
Berlin C. Neue Grünstraße 33.
Wiederverkäufern Rabatt. (5347

Herr **E. Lifka** in **Subkau** bei Dirschau übernimmt von morgen ab für Subkau mit Umgegend eine **Niederlage meiner sämmtlichen**

Mühlenfabrikate,

und wird dieselben laut Vereinbarung stets zu meinen hiesigen Preisen abgeben. Preis-Courant kann bei Herrn **E. Lifka** eingesehen werden und wird auf Verlangen gerne zugeschickt.

Mich dem geehrten Publikum empfehlend
Stocksmühle bei Pelplin, 27. Juni 1874.

5395) **C. W. Pieske.**

Für Schnupfer u. Wiederverkäufer.

Echt holländ. Ressing aus der Fabrik **J. G. Adolph,** Thorn, 1/1 Pfd.-Flaschen, 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.-Packete, erhalte wöchentlich frische Sendung und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.

Albert Kleist,
2. Damm 3.

Gute Polsterheede

offerirt billigst (952

Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,
2833) **Milchkannengasse 14.**

Eisenbahnschienen

in allen Längen offerirt billigst (5425
Marcus Becker, Milchkanneng. 19.

1873. Preisgekrönt Wiener Weltausstellung 1873.

Bernsteinlack-Fabrik

von

Pfannenschmidt & Krueger,
Danzig, Brabank, Wallgasse 5—7,

empfiehlt ihre verschiedenen Sorten Lacke als vorzüglichen Anstrich für Holz, Eisen und andere Metalle, besonders für

landwirthschaftliche Maschinen, Wagen u. Fußböden.

Prospecte auf Wunsch gratis.

Beachtenswerth für Landwirthe!

Witherit
the englisch-acre-powder for extirpation of field-mice.

Obiges Präparat erfreut sich in England seit längerer Zeit einer so ungetheilten Anerkennung als Vertilgungsmittel gegen **Feldmäuse** und ähnliches Ungeziefer, daß es bei der notorischen Rathlosigkeit unserer Landwirthe gegen den ebenso überlegenen als lästigen Feind, Wunder nehmen muß, dieses Radicalmittel nicht längst auch bei uns eingeführt zu sehen. Das Präparat besteht aus dem englischen Mineral „Witherit" nebst einer Anzahl auflösender und stark hygroskopischer Stoffe, und wirkt gleichzeitig als ein leichtes, aufschließendes **Düngemittel.** Es wurde zuerst in der Grafschaft Lancashire, dem Fundorte des Witheritminerals, angewendet, verbreitete sich aber bald über ganz England.

Unterzeichnete chemische Fabrik fertigt das genannte Präparat zum Preise von 3⅓ ℛ pro Centner frei Bahnhof Lauenburg i. P., und zwar in einer Mischung, welches das englische Fabrikat noch an Wirksamkeit übertrifft; gleichzeitig fordert dieselbe diejenigen Herren Landwirthe, welche besonders von Mäuseschäden zu leiden haben, zu einem Versuche mit dem erwähnten Mittel auf, von welchem noch erwähnt werden mag, daß es an sich durchaus nicht giftig wirkt.

Zu näherer Auskunft erklärt sich bereit

Die chemische Fabrik von H. Stein,
5433) **Lauenburg in Pommern.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Hammonia,	1. Juli.	**Thuringia,**	15. Juli.
Frisia,	8. Juli.	**Westphalia,**	22. Juli.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. ℛ **165,** II. Cajüte Pr. ℛ **100,**
Zwischendeck nur Pr. ℛ 45.

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaives, Puerto Plata** und **Colon,** von wo via **Panama** Anschluß nach **allen Häfen** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco,** sowie nach **Japan** u. **China.**

Rhenania,	8. Juli.	**Bavaria,**	23. Juli.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
9515) **33/34 Admiralitätsstr, HAMBURG,**

sowie der für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigte und obrigkeitlich concessionirte Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c.

Berliner Leder-Maschinen-Treibriemen- und Schlauchfabrik

vorm. **Hanncke, Berlin, Kurstrasse 34/35**
(etablirt 1840).

Silberne Preismedaille
Stettin 1865.

Zeichen
öffentlicher Anerkennung
Güstrow 1868.

Die obige Firma, welche seit langen Jahren ihre Producte in die Königl. Geschützgiessereien, Gewehr-Fabriken und sonstigen staatlichen Etablissements liefert, und deren vorzügliche Treibriemen ihrer festen, haltbaren Verbindungen der Einzeltheile, ihres ruhigen, sichern Ganges, der Dauerhaftigkeit des dazu verwendeten Kernmaterials wegen viele Zeichen öffentlicher Anerkennung aufzuweisen hat, empfiehlt sich den Herren **Ingenieuren, Bauherren, Fabrikanten** u. **Maschinenbesitzern** auf's Angelegentlichste.

Agenten werden honorirt. (H. 12953(5153

Die Stellung eines Reisenden für Ost- u. Westpreußen wird bei mir per 1. October a. c. frei, doch ist früherer Eintritt erwünscht.

Bewerber, denen die Kundschaft in der Provinz bekannt und die mit besten Zeugnissen versehen sein müssen, wollen sich melden bei

Bernhard Braune,
5451) **Danzig.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalesciere Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche Revalescière du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certifikaten über Genesungen, die aller Medicin wiederstanden:

Certifikat No. 73,928. Waldegg, Steiermark, 3. April 1872.

Durch Ihre Revalescière, die ich — 50 Jahre alter Mann — zwei Jahre ununterbrochen genossen habe, bin ich von meinem zehnjährigen Leiden: Lähmung an Händen und Füßen, beinahe vollkommen hergestellt und gehe wieder, wie in den besten Zeiten, meiner Beschäftigung nach. Für diese mir erwiesene große Wohlthat spreche ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank aus. **Br. Sigmo.**

Certifikat No. 73,268. Trapani, Sicilien, 13. April 1870.

Meine Frau, ein Opfer von schrecklichen nervösen und biliösen Leiden, mit furchtbarer Geschwulst des ganzen Körpers, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Hypochondriasis im höchsten Grade, war von den Aerzten als verloren angesehen, als ich mich entschloß, meine Zuflucht zu Du Barry's unbezahlbarer Revalescière zu nehmen. Dieses köstliche Mittel hat, zum Erstaunen aller Freunde, in kurzer Zeit jene furchtbaren Leiden beseitigt und meine Frau so völlig hergestellt, daß, obgleich 49 Jahre alt, sie thätigen Antheil an Tanzvergnügungen nehmen kann. Ich mache Ihnen diese Mittheilung pflichtgemäß im Interesse aller ähnlich Leidenden und mit innigstem Danke. Atanasio Barbera.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — **Revalescière Biscuits:** Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — **Revalescière Chocolatée** in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke** und **J. G. Amort;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

Eine im Kullak'schen Conservatorium gebildete Lehrerin wünscht Unterricht im Klavierspiel zu ertheilen. Näheres Poggenpfuhl 33, 1 Treppe. (5185

Hausbesitzer a. der Rechtstadt, welche neben gut. Lage auch über Hof- resp. Hinterhaus-, verb. mit Keller-Räumlichkeiten, zu verfügen haben, u. diese zur Aufstellung eines kl. Destillir-Apparates verm. wollen, werden gebeten, Adressen unter 5407 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

NB. Es wird hierb. beabsichtigt, e. feine Liqueur- und Fruchtsaft-Fabrik ohne Ausschank zu etabl., u. würde sich der Flaschenverk. m. jed. and. feinern Ladengeschäft verbinden lassen. Ebenso steht es dem betr. Besitzer frei, sich bei dem Unternehmen zu betheiligen.

Eine Besitzung im Werder, 2 culm. Huf., 1 Meile von Danzig und 1/4 Meile v. Bahnhof, soll für 16,500 ℛ, bei 4000 ℛ Anzahlung, mit sämmtl. Invent. und Aussaaten verkauft werden.

Ein Kruggrundstück in einem gr. Kirchdorfe, 3½ Meile von Danzig, best. a. einem massiven Wohnhause mit 8 Zimmern, neuer Scheune, Stall u. Einfahrt, 42 Mg. Acker und Wiesenland, soll für 4250 ℛ, bei 1000—1200 ℛ Anzahlung, verkauft werden. Alles Nähere bei (5411

J. R. Woydelkow, Breitgasse 43, 1 Tr.

Ein herrschaftl. Gut,

wunderschön gelegen, mit vorzügl. Acker und Wiesen, mass. Gebäude, elegantem Herrenhause, altem Garten ꝛc., große Milcherei, 1¼ Stunde von Königsberg, habe mit 20 bis 30 Mille Anzahlung zu verkaufen und ertheile Selbstkäufern Näheres. Die Zinsen vom Kaufpreise werden aus der Viehnutzung gedeckt. (5385

Robert Sydow, Königsberg i. Pr.

Ein Geschäftshaus,

dicht an der Stadt Danzig, dabei Hof, Stallung, Speicher u. gr. Garten, schuldenfrei, **seit 25 Jahren im alleinigen Besitz,** Material-, Schank-, Colonial-, Brennmaterialwaaren- u. Getreidehandlung, soll schleunigst für **8000 ℛ, bei 3000 ℛ Anzahlung,** verkauft werden durch

Th. Kleemann in **Danzig,**
5045) Brodbänkengasse 33.

Ein prachtvolles Gut

in Westpr., an d. Weichsel, ½ Meile v. der Stadt u. Eisenb., **Areal 630 Mg. Höhe, nur Weizenboden** in hoher Cultur, **mit schönen Baulichkeiten, Grundsteuer 160 Thlr.,** soll mit compl. u. sehr gutem Inventar für ca. 75,000 ℛ bei 30—40,000 ℛ Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann
4998) in **Danzig,** Brodbänkengasse 33.

Haus-Verkauf.

Ein im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit Canalisation und Wasserleitung versehen, enthaltend 4 Zimmer, Küche mit Sparherd, Keller, geräumigem Boden ꝛc., ist nebst großem Hofplatz, Obst- und Blumengarten, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Eimermacherhof, Kleine Gasse 5. (4831

Ein kleines altes Wohnhaus,

am liebsten von Schurtzbohlen, aber auch Fachwerk, kauft zum Abbruch.

Anerbieten an Deich-Hauptmann **Ziehm,** Liebenau per Pelplin. (5318

---

100 fette Schafe

zu verkaufen in Stresow bei Vietzig Hint.-Pomm.

Zu möglichst baldiger Abnahme habe

4 hochfette Kühe

zum Verkauf. (5432
Boban. **R. Heubner.**

Ein Trakehner Vollbluthengst

(Muskatschimmel), 5 Jahre alt, 8" groß, gut geritten, von Djalma aus der Gorilla I, steht zum Verkauf in (5086

Damasken bei Dirschau.

---

160 zweijährige starke Rambouillet-Halbblut-Hammel

stehen in Czernikau bei Neu-Paleschken, Kreis Berent, zum Verkauf.

---

100 Hammel und Schafe

stehen billig zum Verkauf in Budda bei Pr. Stargardt bei sofortiger Abnahme.

Merino-Stamm-Heerde Rexin

pr. Praust bei Dirschau

(Züchtung edler und tiefer Wolle auf großen mastfähigen Körpern — prämiirt mit der goldenen und silbernen Medaille auf der internationalen Ausstellung zu Bremen 1874) stellt **40 Böcke** in der Wolle bis 8. Juli cr. zu festen Preisen zum Verkauf.

25—30 Schachtruthen Kies,

zu gleichen Theilen ganz grober, mittlerer und feiner, sollen innerhalb 10 Tagen nach der Holzfaserstoff-Fabrik bei Legan geliefert werden. Reflectanten wollen ihre schriftlichen Offerten bis Dienstag, den 30. Juni, Abends, i. Comtoir Langenmarkt 4 abgeben.

Zum An- und Verkauf von Getreide ꝛc. empfiehlt sich bei nur reeller Bedienung

H. Schamp, Getreidefactor,
Heumarkt No. 10.

Geehrte Aufträge nehme ich entgegen.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Panzer**, von von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Adl. Rahmel, den 27. Juni 1874.

Hermann Pferdmenges.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Amanda** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Holzmann** aus Schwerin erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. — Danzig, den 27. Juni 1874.

J. L. Preuß und Frau.

Emilie Herrmann,
August Grambille.
Verlobte.

Die Verlobung meiner Tochter, der verw. Frau **Alwine v. Wietersheim**, mit dem Verwalter der hiesigen Königl. Kreis-Kasse, Herrn Regierungs-Director **Fahrenholtz**, beehre ich mich Freunden und Verwandten anzuzeigen.

Pr. Stargardt, am 28. Juni 1874.

5455) **Remuß**, Rentier.

So eben erschien:

Fahrplan der Königlichen Ostbahn,

Berlin-Stettiner Eisenbahn
und
Deutschen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft
nebst
Droschkentarif.
Preis 2½ Sgr.

Danzig. **A. W. Kafemann's** Verlagsbuchhandlung.

Sluymer-Stiftung.

Bei dem neulich gefeierten 100jährigen Jubiläum des Seminars zu **Pr. Eylau** ist auf Anregung eines Schülers des verst. Seminar-Directors **Sluymer** beschlossen, das Andenken dieses hochverdienten Schulmannes dadurch zu ehren, daß auf seinen Namen eine Stiftung begründet würde, aus welcher jährlich einige Seminar-Zöglinge, die zu gleich Lehrerwaisen sind, unterstützt werden könnten.

Näheres in den 3 Schulzeitungen unserer Provinz. — Beiträge erbittet, im Namen des Comité's, und nimmt entgegen

Lettau,
Seminarlehrer in Königsberg i. Pr.

Danziger Tageblatt.

Nachdem die erste (Probe-) Nummer in mehr denn 10,000 Exemplaren hier und auswärts vertheilt wurde, erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß auch die am 1. Juli erscheinende **zweite** Probenummer in eben so starker Auflage ausgetragen wird.

Annoncen zu dieser Nummer werden, der großen Auflage wegen, **bis Montag Abend erbeten.**

In nachstehenden Commanditen ist auch die zweite Probenummer gratis zu haben, woselbst auch Bestellungen angenommen werden:

Herr **R. Lenz**, Brodbänkengasse 48,
" **Liedtke**, Heiligegeist- u. Kl. Krämergassen-Ecke,
" **Matthiessen**, Ketterhagerg. 1,
" **Schmult**, Poggenpfuhl 32,
" **Wiens**, Langgarten 4,
" **Blank**, Schüsseldamm 33, und
" **Schlegel**, a. d. gr. Mühle, Paradiesgassen-Ecke.

Hochachtungsvoll **Paul Thieme**,
Buchdruckerei u. Zeitungsverlag,
Altst. Graben 103.

NB. Das **Tageblatt** erscheint täglich und kostet pro 1/4 Jahr hier 10 Sgr., durch die Post bezogen 12½ Sgr. (5443

Die Essig-Fabrik

von
Bernhard Braune
in Danzig

liefert ihr als tadellos bekanntes Fabrikat trotz des hohen Preises von Spiritus zu den **alten** Notirungen und erbittet Aufträge zu prompter Effectuirung. (5437

Geräucherte Flundern,

heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung

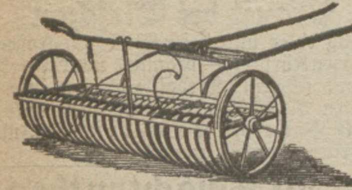
Alexander Heilmann,
5431) Scheibenrittergasse 9.

Neue Genueser Succade
in Kistchen, ca. 40 ℔.,
Neue süße Avola-Mandeln
in Ballen, ca. 2 Ctr.,
Elemé-Rosinen
in Kisten, ca. 50 ℔.,
Zanti-Corinthen
in Fässern, ca. 250 ℔.
Brodzucker und gemahlene Raffinade
in Fässern, ca. 5 Ctr. und ausgewogen gebe zu dem billigsten Marktpreise ab.

5450) **A. v. Zynda,** Breitgasse No. 126.

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

Heuwender,



Pferderechen ꝛc.

empfehlen
Glinski & Meyer,
Danzig, Heiligegeistgasse 112. (5444

Engl. Portland-Cement

Marke „Trechmann",
vorzüglich feine und höchst ergiebige Qualität, offerirt billigst (4472

Herrm. Berndts,
Comtoir: Lastadie No. 3 und 4.

Die Gartenlaube

16 Sgr.

bringt im dritten Quartal die Fortsetzung der mit so großem Beifall aufgenommenen Erzählung

„Gesprengte Fesseln" von E. Werner,

welcher sich eine interessante Novelle: **„Das Kapital"** von **L. Schücking** anschließt. Außerdem eine Reihe belehrender und unterhaltender Artikel von den bekannten tüchtigen Mitarbeitern.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil in Leipzig.**

Postämter nehmen Bestellungen à 16 Sgr. nur bis 1. Juli an, Buchhandlungen zu jeder Zeit. (5392

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Nach America-Stettin-New-York. Jeden Mittwoch.

40 Thlr. C. Messing, **Berlin**, Französische Str. 28. **Stettin**, Grüne Schanze 1a.

Seebad Brösen.

Das Bad ist eröffnet.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums senden wir zu den ankommenden und abgehenden Zügen nach und von Neufahrwasser unsere bequemen Journalieren. Zu den Zügen:

Von Danzig, Bahnhof Hohethor, Abgang

Morgens	Vorm.	Nachmittag	Abends
7,45	10,55	1,50 5,25	8,10

Von Neufahrwasser Bahnhof, Abgang

Morgens	Vorm.	Nachmittag	Abends
9,35	12	3,25 6,40	9,15

Ferner fährt täglich ein Wagen Morgens 6½ Uhr von Brösen zum Dampfschiffe nach Neufahrwasser, das um 7 Uhr früh abgeht.

Extra-Fuhrwerk steht zu jeder Zeit bereit.

Es laden zum zahlreichen Besuche ergebenst ein

W. Pistorius Erben.

NB. Es sind **nur noch einige** gut möblirte Bade-Wohnungen im Etablissement frei. (5417

Wollene Schlaf- u. Steppdecken

empfiehlt

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse No. 38. (5418

Der Ausverkauf meines Waarenlagers wird fortgesetzt.

In dieser Woche kommen außer schwarzen u couleurten Seidenzeugen seid. Paletots, franz. Long-Chales und Costumes zum Verkauf.

5447) **E. Loewenstein.**

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch

die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
4706) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Amerikanische Patent-Feuerspritzen

mit vorzüglicher Leistung, complet, wie solche in der Umgegend und auf den Stationen der Berlin-Stettiner Eisenbahn geliefert, in 3 verschiedenen Größen, fertigt die **Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik von**

W. N. Neubäcker, Breitgasse No. 81.

Färber- u. Gerber-Artikel. Dampfmühlen-Fabrikate. Gem. Hölzer, Mostrich, Reisgries, Glasur für Ofenfabriken. **Colonial- u. Thee-Lager.**

Bernhard Braune
DANZIG.

Großes Lager von Farben, Firnissen, Lacken. Weinessigsprit, Aether, Tinten ꝛc. eigener Fabrik. **Technische Artikel. Brennstoffe. Artikel zur Wäsche.** ꝛc. ꝛc.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

Kronpr. Fr. W.* 30. Juni nach Newyork | **Oder** 4. Juli nach Newyork
Berlin 1. Juli " Baltimore

NB. Die mit * bezeichneten Dampfer laufen **Havre** und die übrigen **Southampton** an.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler. Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thlr. Pr. Crt.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Contract-Abschlüsse bei **C. Meyer**, Agent, 3. Damm 10.

Für Danzig, Elbing und Marienwerder

ist **die Haupt-Agentur**

einer **renommirten** deutschen **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** zu vergeben.

Bewerbungen unter 5351 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Gerippte Eisenbleche

zu Trottoirlucken passend geschnitten, hält stets auf Lager

Roman Plock,
Milchkannengasse 14.

Färberei-Verkauf.

Die im besten Betriebe befindliche **C. W. Eick'sche** Färberei hier soll wegen eingetretenen Todesfalles sofort unter günstigen Bedingungen verkauft event. verpachtet werden.

Reflectanten wollen sich gefälligst wegen näherer Auskunft an einen der Unterzeichneten wenden.

Rügenwalde, den 24. Juni 1874.

Carl Eick. Carl Schwarze.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen und **Verkäufer aller Branchen** werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufm. Bureau **„Germania"** zu Dresden. (3791

Für unser Material-, Eisen- und Wirthschafts-Geräthe-Geschäft suchen wir von sofort einen Lehrling.

v. Lübtow & Liebricht,
5357) Zoppot.

Einen brauchbaren Gärtner,

verheirathet, der zum 1. October eintreten kann, weist nach (5371

Julius Radike, Danzig.

Ein junger Mann, von Profession Diener, der sich zum 1. Octbr. verheirathen will und dieserhalb seine Stellung aufgiebt, sucht als Waldwärter resp. Amtsbote Beschäftigung. Derselbe ist ein gedienter Unteroffizier der Kavallerie. Adressen werden erbeten Pr. Stargardt bei Herrn Klempnermeister **Meisner.** (5215

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, im Schneidern und Maschinennähen sowie im Kochen erfahr., empf. z. St. der Hausfrau **J. Hardegen**, Jopeng. 57.

Ein Materialist, welcher mit schriftlichen Arbeiten gut vertraut ist, wird zum 15. Juli cr. gesucht durch **Aug. Fröse** in Danzig, Brodbänkengasse 20. (5438

Ein Brennerei-Gehilfe

sucht unter bescheidenen Ansprüchen Placement. Gef. Offerten unter No. 5103 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein j. M., z. einj. fr. Dienst berechtigt, der einige Kenntnisse in der Landwirthschaft besitzt, sucht von sofort eine Stelle als Eleve ohne Pension. Adr. unter 5369 bitte abzugeben an die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann aus anständiger Familie sucht auf einem Landgute eine Stelle als Eleve, womöglich bald anzutreten. Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter 5378 erbeten.

Ein Commis,

der das Material-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft erlernt, seit 3 Jahren als Gehilfe fungirt hat, der polnischen Sprache mächtig und auf gute Zeugnisse und Empfehlungen gestützt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Juli cr. eine ähnliche Stellung. Gef. Offerten unter 5379 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Knaben von auswärts, welche hiesige Schulen besuchen sollen, finden zu Michaeli eine anständige, durch Schuldirectoren gut empfohlene Pension. Näheres unter No. 5017 in der Expedition dieser Zeitung.

Als Kassirer und Buchhalter wird eine gesetzte, im kaufmännischen Geschäft überhaupt erfahrene, mit der englischen Sprache vertraute Persönlichkeit gesucht u. Adr. unt. 5320 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Zur Vergrößerung meiner Ziegelei, in welcher hauptsächlich gelbe Steine gefertigt werden, wird ein Compagnon mit einem Capital von ca. 1000 Rt. gesucht.

Gef. Adressen werden unter 5427 in der Exped. d. Ztg. angenommen.

Gewandte, repräsentable Personen hiesiger Provinz finden unter günstigen Bedingungen Engagement als Reise-Acquisiteure für ein bedeutendes Versicherungs-Institut Deutschlands. Wirkungskreis nach Wahl der Bewerber, welche ihre Adressen sub 2788 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen belieben.

Eine in jeder Hinsicht anspruchlose, erfahrene, musikalische, evang. Erzieherin wird fürs Land vom 1. Juli gewünscht. Adressen sind unter 5386 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Thlr. 5000 bis 6000

sind zur 1. Stelle sofort ländlich zu begeben. Adr. unt. 5376 in der Exped. d. Ztg. erb.

In Zoppot, Südstraße, ist ein neugebautes Wohnhaus, Land dabei, etwas über 1 Morgen, aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres daselbst Südstraße No. 25.

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter

findet Stellung in Rosenberg b. Thorn.

Das Haus Weidengasse 19, enthaltend 7 Zimmer, Küche ꝛc., herrschaftlich eingerichtet, mit Garten, ist zum 1. October, nöthigenfalls auch zum 1. Juli cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir Heiligegeistgasse 90.

Langgasse 29 ist die Saaletage, bestehend aus 7 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör, zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Heiligegeistgasse 77 ist die 2. Etage, best. a. 4 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller, 2 Bodenkammern, Wasserleitung u. Canalisirung, z. 1. October, recht. Ziehzeit, an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näh. daselbst im Comtoir. (5423

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Zubehör und eigener Hausthüre, ist vom 1. October cr. ab zu vermiethen. Näh. Legstrieß No. 1. (4988

Eine herrschaftliche

Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör ist zum 1. October cr. zu vermiethen Langenmarkt 21. Zu besehen zwischen 11—12 Uhr Vormittags. (4739

Der an der grünen Brücke Front Milchkannengasse belegene, bis zur Hopfengasse durchgehende

„Ludwich-Speicher"

sämmtliche Läden, Keller und Schüttungs-Räume zum 1. October cr. frei werdend, ist von da ab im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Reflectanten werden ersucht, schriftliche Offerten bis spätestens den 15. Juli cr. im Comtoir Holzmarkt No. 3 einzureichen, und können dieselben daselbst alles Nähere mündlich erfahren.

Speiselocal zum Bienenkorb, Frauengasse 10.

Table d'hôte von 12—3 Uhr à Couvert 5 Sgr., bei 3 Gängen. (5415

J. Martens.

Actien-Brauerei Klein-Hammer.

Sonntag, den 28. Juni:

Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

5381) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 28. Juni:

Concert

vor dem Kurhause

von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenad.-Regiments No. 4, unter persönlicher Leitung des Unterzeichneten.

Anfang 5 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr. Abonnementsbillets, à Dutzend 25 Sgr., sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg**, Langenmarkt, sowie im Kurhause in Zoppot zu haben. **H. Buchholz.**

Westerplatte.

Sonntag, 28. Juni

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.

Anfang 4½ Uhr.

Entree 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Abonnements-Billets à Dtzd. zu 20 Sgr. und 6 zu 10 Sgr. sind im Cigarren-Laden bei Herrn **Thimm**, Langebrücke No. 5, in der Bahnhofs-Restauration zu Neufahrwasser und im Cigarrenladen bei Herrn **Kramp**, Langebrücke No. 17, zu haben.

Sonntag früh

Horn - Quartett.

Anfang nach 6 Uhr.

4569) **A. Fürstenberg.**

Selonke's Theater.

Sonntag, 28. Juni: **Großes Brillant-Feuerwerk**, verbunden mit Garten-Concert. — **Theater-Vorstellung. Gastspiel der englischen Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Deulin.** U. A.: **In 30 Minuten Braut und Bräutigam.** Lustspiel. **Abtheilung V. Zimmer 4 für Bagatellsachen**, oder: **Vor Gericht.** Posse mit Gesang. **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette.

Mein Lokal bleibt einer Privat-Gesellschaft wegen Montag, den 29. d. M. geschlossen.

Jäschkenthal, den 27. Juli 1874.

5399) **G. Schroeder Wwe.**

Wann trifft die Entscheidung über den Abbruch des Vorbaues Hundegasse 77 ein?

J. n. bö. gewes. War. so lan.? gr. Se.! d. h. G. **K. Ko. H.**

Zur Abhaltung von Auctionen aller Art empfiehlt sich der Auctionator **A. Collet**, Fischmarkt No. 8, parterre. (3914

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.